



Occasionalia VI-181
potissimum carmina
vol. F. 21. ~~21~~

Centur. ~~21~~ quing.

VI-181.

Ung VI 181



14
Die ^{3 7 3}Wöttliche Nührung
im Gevrathen/

^{Wolte}
An dem Sempel
Tit.

Hrn. Johann George
Beszners/

Wohlgeschnehen Bürgers in Schweidnitz/
und 3. 3. des Hoch-Bräfflichen Schaffgotschischen
Guttes Schoßdorff wohl-meritirten Ambt-
mannes/
Als Er mit
Tit.

Hgf. Maria Elisabeth/

^{Tit.}
Herrn Teremia Herbsts/

Raths-Geschwornen / wie auch Kauff- und Han-
delemannes in Greiffenberg/

Mittlern Jungfer Tochter/

Den 14. Febr. dieses 1708ten Jahres

Sein Hochzeitliches Ehren-Fest
begiehung/

In Betrachtung ziehen/ und zugleich seine gebührende Schu-
digkeit in gegenwärtigen Zeiten dabey abstaten

Dessen

verbundenen Diener

Wotfried Köppler.

ANWANN / druckt Johann Christian Stremel.



Wenn König David will des Herren Weg bedencken/
Drauff Er die Sünigen pflegt hin und her zu lencken/
So bricht er endlich raus: * Erkeñet doch und spühet/
Daß **GDt** die Heiligen recht wunderbarlich
führt.

„Er rollt mit ihnen fort durch Feuer / Wasser / Lüfte/
„Durch manchen Berg und Thal/durch Stoc und Stein/und Klüfte/
„Daß oft die ganze Welt dafür erschrickt / und spricht:
„Es sey diß eine Fuhr / drauff man die Hälse bricht.
Allein er führt sie doch nach seinem Rath und Herzen;
Nimmt sie mit Ehren an / und stillt ihre Schmerzens;
Sein Modus und Process sieht wunderbarlich aus/
Und führets endlich doch recht meisterlich hinaus.

GDt führet wunderlich: So muß Herr Besizer sagen/
Von seiner Jugend her / von allen seinen Tagen:
Weil Jhn der grosse **GDt** recht wunderlich geführt/
Doch so / daß Er dabey viel Segen hat gespührt.
GDt führt Jhn wunderlich in seinem Ampt und Stande/
Bald in bald außerbald dem lieben Vaterlande;
Doch Schlessien behielt hierinnen noch den Platz/
Denn das gab Jhm ein Ampt / sammt einem lieben Schatz.

Allein wie wunderlich! **GDt** ließ dieselbe sterben;
Doch hinterließ Sie Jhm den lieben Sohn und Erben/
Der noch am Leben ist. **GDt** segne seinen Fleiß/
Und laß Jhn aufferziehen zu seinem Ruhm und Preiß!
Noch nicht genug; **GDt** ließ Jhm nach dem Leyd und Weinen
In Schweidniß wiederumb die Freuden-Sonne scheinen:
Er führt Jhn in ein Haus / und gab Jhm drauff ein Kind/
Dergleichen man sonst nicht an allen Drthen findt.

Herr

* Psalm. IV, 4. B. Luth. in hunc locum: Er rollt mit ihnen über Stoc und Stein/durch Feuer und Wasser/luft / Berg und Thal / daß oft die ganze Welt schreyt / und meinet / Er werc de Jhnen die Hälse enywen führen und abführen. citante B. D. Pfeiffero im Exordio der löpfiger Anzugs-Prebige.

Herr Befner war vergnügt / und preiste Gottes Güte /
Dass Er Ihm zugeführt ein tugendhaft Gemüthe:
Doch eh Er sichs verah / riss Gott das Band entzwey /
Und schrieb die Hefsmannin den Himmels-Bürgern bey.
Sie ließ ein liebes Pfand ein Töchtergen auff Erden /
Die Ihrer Mutter gleicht an Tugend und Geberden:
Und also theilte Gott mit Ihm / und zeigte sich /
Gott führe wunderbarlich / doch allzeit seliglich.

Bishero hat Er nun in Einsamkeit gelebet /
Doch auch des Himmels-Zug nicht gänzlich widerstretet;
Denn dieser führte Ihn in unsre Vater-Stadt /
Drauß mancher Ehren-Mann ein Kind bekommen hat.
Hier ist ein werthes Haus am Nieder-Ring zu finden /
Das einen Theuren Mann gegeben denen Linden /
Der grossen Nutzen schafft. Ach! Höchster / sieh Ihm bey /
Dass Er vor Zions Hehl noch ferner wachsam sey!
In dieses kehrt Er ein / und findet Sein Vergnügen
An einem lieben Kind / (man seh des Himmels Fügen /)
Das Gottesfürcht und Sucht mehr liebt als blanktes Gold /
Und das der Tugend ist von ganzer Seelen hold.
Wil iemand zweiffeln dran / dem will ich Zeugnis bringen
Von emer ganzen Stadt / das wird nicht anders klingen /
Als dorten von der Ruth: Mein ganzes Volk bezeugt / c. 3. v. 11.
Dass Sie die Tugend liebt / und schände Laster fleucht.
Umb diese wirbet Er / Herr Befner / und erlanget /
Dass heut an seiner Seit die Jungfer Herbstin pranget:
Wo aber kommt das her? Gott hat es so gefügt /
Dass Er / Herr Bräutigam / nach Wunsche wird vergnügt.

Wer wolte Ihn nun nicht / Herr Befner / glücklich nennen /
Und dass Gott wunderbarlich / doch glücklich führt / erkennen?
Gewiss / ein ieder Freund hat sein Gefallen dran /
Ja selbst der Neidhardt spricht: Das hat der Herr gethan.
Drum muß man Ihm numehr von Herzen gratuliren /
Dass Ihn Gott wunderbarlich / doch glücklich / wollen führen /
Glück zu! Herr Bräutigam! Glück zu! der Jungfer Braut /
Das ist des Höchsten Werck / dass man Sie ehlich schaut.

Wir wünschen allesammt zu diesem Ihrem Freyen
Das / was Ihr Herz begehrt / das zeitliche Gedeihen /
Sammt jenem Ehe-Schaz / der lieben Einigkeit /
Und denn nach dieser Welt die schöne Himmels-Freud!

Indessen führ Sie Gott auff allen Ihren Wegen/
Und streu von seinem Thron auf Sie Glück/Heil und Seegen!
So nehmen Sie zuletzt den schönen Trost mit sich:
Gott führet wunderbarlich / Gott führet seliglich.

An die Hochwehrtgeschätzte Jgfr. Braut.

Gewerthe Jungfer Braut! daß ich mich unterziehe/
Und Ibr mit dieser Schrifft so külen entgegen gehe/
Das wird Sie hoffentlich mir heissen wohl gethan /
Weil ich mich sonst durch nichts recommendiren kan,
Ich bin im Wayten Stand. Zwey Weitter sind gestorben;
Jedoch bin ich dadurch nicht gang und gar verdorben/
Denn mein Herr Vater lebt / und Gott giebt Ihm die Krafft/
Daß Er mir Unterhalt / und was mir noth / verschafft.
Doch eines fehlte mir / ein Freund / der für mich redet/
Wenn ich bald dieses und bald jenes gerne hätte;
Und darzu nehm ich Sie als Pflege Mutter auff/
Daß Sie befördern helff den schwachen Lebens-Lauff.
Ich wil gehorsam seyn mit Worten und Geberden/
Und wenn Sie was befehle / soll es verrichtet werden:
Nur lasse Sie mich auch bey Ibr so glücklich seyn /
Daß ich mich über Lieb und Treue kan erfreun.
So ist der Hund gemacht. Gott gebe zum Erfüllen
Wie seinen gutten Geist; so thu ich seinen Willen:
So wird Gott bey uns seyn / so wird der Engel Schaar
Vertreiben fern von uns Krieg / Pest / Noth und Gefahr.

Mit diesen wenigen Reimen wolte sich der Jgfr. Braut bestens
recommendiren / und zugleich allen Gehorsam
versprechen

Johann Ludwig Besner.



Ung. VI 181

1018

V517



3. 17. 3.
Die Göttliche Führung
 im Hevrathen/
 Wolte
 An dem Exempel
 Tit.

Hrn. Johann C
Bekners

Wohlgehehnen Bürgers in Schwe
 und z. z. des Hoch-Bräfflichen Scha
 Gutes Schoßdorff wohl-meritirten
 mannes/
 Als Er mit
 Tit.

Jgf. Maria Eli
 Tit.
Herrn Jeremia H

Raths-Geschwornen / wie auch Kauff
 delsmannes in Greiffenberg/
 Mittlern Jungfer Docht
 Den 14. Febr. dieses 1708ten Jahre
Sein Hochzeitliches Eh
 begieng/
 In Betrachtung ziehen / und zugleich seine gebi
 digkeit in gegenwärtigen Zeilen dabey ab
 Dessen
 verbundener Diener
Bottfried Köppler.

